

Altomünster

Ungetrübte Festivalfreude

16. April 2023, 16:57 Uhr | Lesezeit: 5 min

Trotz Nieselregen und Kälte feiern 1800 Besucherinnen und Besucher beim Kneipenfestival Altogether - ohne Zugaben kommt keine der 13 Bands von der Bühne.

Von Petra Neumaier, Altomünster

Mütze auf dem Kopf, Hände in Handschuhen, der Wintermantel muss nochmal raus, die Winterstiefel ebenso: Sechs Grad sind es an diesem nieseligen und düsteren Samstagabend. Viel lieber würde man zu Hause im Warmen bleiben, aber die 19. Auflage des Kneipenfestivals "Altogether" in [Altomünster](#) darf man nicht verpassen. Und bestenfalls ist mal weniger los, in den fünf Locations, wo 13 Bands spielen und ein DJ bis morgens um vier Uhr auflegt. Aber Pustekuchen: Dem ungemütlichen Wetter zum Trotz kommen wieder 1800 Besucher, um eine Nacht lang ausgelassen zu feiern, zu tanzen und einfach nur Spaß zu haben. Manfred Eichner, der mit seinem Team des Alto-Bad-Vereins für den Veranstalter, dem CSU-Ortsverband, die Kasse übernimmt, lächelt stolz. "Das Volk draußen ist halt robust."

Bereits um 20 Uhr erstrahlen die Altomünsterer Kirche und die historischen Wirtshäuser in orangegelbem Scheinwerferlicht. Die beiden Pavillons, unter deren Dächern die Eintrittsbändchen verkauft werden, leuchten wie Christkindlmarkt-Buden. Und aus dem Anhänger gegenüber duftet es nach deftigen Speisen vom Grill. Security Vitamir Turkovic ist schon lange da. Die ersten Besucher standen schon um 17.30 Uhr vor dem Zelt, um sich ihr Bändchen zu sichern. Ab 20 Uhr winden sich dann lange Schlangen von Wartenden die Straße hinauf. Umringen den schicken Oldtimer "Buick Special", den hier ein den Veranstaltern Unbekannter abgestellt hat. Aber wirklich viel Beachtung bekommt das top restaurierte Fahrzeug nicht.

Wer hier ansteht, mit eingezogenem Kopf zwischen den Schultern oder zusammengekauert unter Regenschirmen, kommt ja aus einem anderen Grund. Und der wummert bereits kräftig im Barwerk nebenan: *Lost Rose* heizt hier den ersten Besuchern kräftig ein, mit rauchiger Stimme und krassem Beat. Hard Rock & Metal und voller Leidenschaft, die sich sofort auf das Publikum überträgt. Wippen, Schütteln, Johlen. Alles dabei.

Der Regen sprenkelt das Gesicht auf dem Weg zum Maierbräu. "Ganz schön laut", meint ein junger Mann im sommerlichen Trägershirt, als er das Gasthaus verlässt, wobei er nur das fröhliche Geplapper der Gäste gemeint haben kann. Trotz der kräftigen Stimme von Sängerin Petra Leu (*Bube Dame Krass*), ist ab der fünften Reihe wenig von ihr zu hören. Das Mitteilungsbedürfnis ist offenbar groß. Auf einer Eckbank hingegen sitzen sechs Männer - still, an ihren Bierflaschen festhaltend und mit leerem Blick in unendliche Weiten starrend. Jeder hat eben auf seine eigene Weise Spaß.

In den ersten Reihen schütteln sich dieselben schütterten oder ergrauten Köpfe

Die Stimmung ist insgesamt sehr heiter, locker, flockig. Flaschen wandern von hier nach dort, eng vor die Brust der Träger gepresst, wie ein wertvolles Gut: vom Maierbräu zum Kapplerbräu und umgekehrt. Die Wechsel sind fließend und stetig, die Bänder-Kontrolleure an den Eingängen höflich. "Viel Spaß" wünschen sie allen, die sie rein- und rauslassen, selbst, wenn es zum x-ten Mal ist. Denn nur die eingefleischten Fans einer Band bleiben während des gesamten Auftritts vor Ort. Wie im Kapplerbräu, wo schon nach den ersten Tönen von *Boxhead* die volle Party im Gange ist: In den ersten Reihen schütteln sich bis zum letzten Ton dieselben schütterten oder ergrauten Köpfe.

Weiter geht es nebenan in den Klub. "Der ist super", sagt eine Stimme und eine andere: "Wenn du nei kommst". Tatsächlich kann man nur in dem kleinen Eingangsbereich ein wenig bedrängt der Musik von *What about Bob* lauschen. Die Powerband aus dem Norden von München ist das erste Mal dabei - mit dem Konrektor des Indersdorfer Gymnasiums, Norbert Wörl. Ob er die auffällig hohe Anzahl an jungen Besuchern mitgebracht hat? Organisator Christian Schweiger, CSU-Ortsvorsitzender, kann es nur vermuten.

Die Jugend hat das Festival für sich entdeckt, sagt Christian Schweiger

Als sicher stellt er fest: Die Jugend hat das Festival für sich entdeckt. Und sie versammelt sich lieber bei den etwas gemäßigeren Bands, die klassische Songs neu interpretieren. Und so tummeln sich bei der kurzfristig eingesprungenen Musikgruppe *Karpfhoven* im Rossstall vor allem die jüngeren Semester, tanzend und die Refrains lauthals mitsingend: Stimmung pur zu *Simon & Garfunkel*, *Sting* und vielen anderen inzwischen betagten Musikgrößen.

Langeweile gibt es auf diesem Festival nicht - nicht eine Sekunde. Schauen, Eintauchen, Wundern, Genießen, Tanzen, Singen, Futtern und Durst löschen. Es regnet immer noch? Ganz ver-

gessen. Alte Bekannte treffen sich beim Wechsel auf dem Marktplatz, neue Bekanntschaften werden gemacht. Fast familiär ist die Atmosphäre, die sogar zunehmend Besucher aus dem weiten Umkreis anlockt. Wie zum Beispiel Christian Hattensperger und seine Frau Christine aus Hattenhofen. Begeistert sind sie nicht nur vom Festival, sondern auch von Altomünster. "Wir machen hierher nochmal einen Ausflug", nehmen sie sich vor.

Obwohl um 21 Uhr die Schlange Wartender am Eingang nicht kürzer wird, sind alle Spielorte brechend voll. Keine Ahnung, wo die vielen Leute noch hinpassen sollen. Beim Hinein- und Hinausdrängen bewähren sich Stepp- und Regenjacken hervorragend. Im seitlichen Krebsgang und den Bauch eingezogen flutscht man aneinander vorbei. Meet and Greet inklusive. "Griaß di" hier, "Servus" dort. Und nur gut gelaunte Gesichter.

Für die Sicherheitskräfte bleibt die Nacht ruhig

Es ist kurz vor 22 Uhr, Security Vitimir Turkovic sitzt erschöpft im Zelt und gähnt. Der Besucherstrom ist abgeebbt, dennoch kommen immer noch Grüppchen und Gruppen. Bis zwei Uhr haben er und seine 14 Kollegen noch Dienst. Die Nacht ist nur für die Besucher kurzweilig: Im Barwerk spielen gleich die *Rock Shots*, im Kappler-Klub stehen *Hörstreich* auf dem Programm, nach Mitternacht ist im Maierbräu noch *Shout* auf der Bühne. Im Kapplerbräu selbst werden *Stereo Five* und *Die Performer* kräftig einheizen und im Rossstall *Mediocore* sowie *Nesselwolf* für Stimmung bis in die Morgenstunden sorgen.

Für die Sicherheitskräfte hingegen ist die Nacht erfreulich langweilig. Absolut friedlich, wird die Bilanz bei Christian Schweiger am nächsten Tag ausfallen, der einmal mehr den Mitgliedern des Alto-Bad-Vereins dankbar ist, dass sie die Organisation und Durchführung des Bändchenverkaufs so reibungslos durchführen. Scherben muss er diesmal nicht in aller Herrgottsfrühe aufkehren - bis zum 9 Uhr-Gottesdienst muss alles wieder sauber sein.

Durch die Sprossenfenster des Kapplerbräus leuchten und zucken unentwegt bunte Lichter. Michael Dorn, der sich ehrenamtlich um die Technik an allen fünf Spielorten kümmerte und in der Nacht noch als DJ im Einsatz ist, hat ganze Arbeit geleistet: Die Bands müssen mehr oder weniger nur noch ihre Kabel einstecken, vielleicht hier und dort ihre eigene Anlage anschließen. Fertig ist ein nahtloser Übergang, der auch nötig ist - denn an keinem Spielort wird die halbe Stunde Pause für den Wechsel eingehalten. Ohne Zugaben kommt niemand von der Bühne.

Die Taktik, diese kurzen Pausen zu nutzen, um näher an die Bühne zu kommen, schlägt schließlich fehl. Die Idee haben viele Besucher. "Entweder ist es scheiße oder voll", sagt einer plakativ und schiebt seine Freundin durch das Getümmel. Also doch wieder nach draußen und dort dem

Trubel, den Beats, dem Jubel nach jedem Song, dem Klatschen, Johlen und Pfeifen lauschen? Aus den Häusern dringen Zugabe-Rufe. "Let me entertain you" singt und spielt *H.A.T* nur kurz nach der letzten Zugabe von Petra Leu: "What a wonderful world". Genauso wundervoll eben, wie der Abend bei Altogether.

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/1.5802913

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.